

Austausch und Kollaboration

Theoretischer Hintergrund

Fortbildungen sollten grundsätzlich die Möglichkeit zur sozialen Interaktion beinhalten und somit Gelegenheit zu Austausch und Kollaboration bieten. Die Relevanz für den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmer:innen während der Fortbildung ergibt sich zum einen aus der Selbstbestimmungstheorie, nach der die soziale Interaktion das Grundbedürfnis nach **sozialer Eingebundenheit** erfüllt, was sich wiederum **positiv auf die Motivation** auswirkt. Weiterhin können soziale Lerntheorien eine Erklärung für die Wichtigkeit von intensiver Zusammenarbeit während einer Lehrkräftefortbildung sein. Der konstruktive Prozess des Wissensaufbau kann durch den Austausch von Ideen, Erfahrungen und Überzeugungen unterstützt werden, indem die Lehrkräfte mit **unterschiedlichen Perspektiven** konfrontiert und somit angeregt werden, sich mit ihrem eigenen unterrichtlichen Handeln auseinanderzusetzen und dieses zu reflektieren. Der Reflexionsprozess ist Grundlage für die Weiterentwicklung bestehender Kompetenzen und der Professionalisierung der Lehrkräfte.

Deci, E. L., & Ryan, R. M. (2000). The „What“ and „Why“ of Goal Pursuits: Human Needs and the Self-Determination of Behavior. *Psychological Inquiry*, 11(4), 227–268. https://doi.org/10.1207/S15327965PLI1104_01

Rzejak, D., Künsting, J., Lipowsky, F., Fischer, E., Dezhgahi, U., & Reichardt, A. (2014). Facetten der Lehrerfortbildungsmotivation-eine faktorenanalytische Betrachtung. *Journal for educational research online*, 6(1), 139-159.

Wanitschek, I., Katschnig, T., Auferbauer, M., & Prorok, J. (2020). Wirksamkeit von Lehrer*innenfortbildung aus der Sicht der Fortbildner*innen. *Herausforderung Lehrer*innenbildung - Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion*, 739–760. <https://doi.org/10.4119/HLZ-3505>

Dieser Text ist ein Zusatzdokument zu einer digitalen Handreichung für Fortbildner:innen von Lehrkräftefortbildungen (www.face-freiburg.de/handreichung-lehrkraeftefortbildung)